



## Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Welche Bedeutung die Stadt Hall in Tirol in der Kulturlandschaft der Region und des Landes innehat, zeigt sich im mittlerweile fünften Band der Publikationsreihe „Forum Hall in Tirol“. Unter der Leitung unseres Stadthistorikers Dr. Alexander Zanesco entstand eine Sammlung von Artikeln, in denen sich namhafte Autorinnen und Autoren unterschiedlicher Themen und Epochen unserer Stadtgeschichte widmen. So können geschichtsorientierte Laien ebenso zu neuen Erkenntnissen kommen, wie geschichtskundige Expertinnen und Experten.

Es ist keine Selbstverständlichkeit, sondern ein Privileg, dass wir auf diesem Wege spannende Einblicke in die Vergangenheit erhalten können. Wertvolle Hilfe bei der Erstellung der Texte war u.a. das hervorragend erhaltene Stadtarchiv. Die dort gelagerten wichtigen Nachlässe unserer Vorgängergenerationen sollen nicht nur bewahrt werden, sondern auch in Forschungsprojekten oder für Publikationen zur Anwendung kommen. Stadtamt Hall, Stadtarchäologie, Stadtarchiv, Universität Innsbruck, Bundesdenkmalamt und private Sponsoren arbeiten in vielfältiger Weise am Erhalt unserer Geschichte zusammen.

Ich hoffe, dass diese Zusammenarbeit auch in Zukunft weiter so wertvolle Früchte tragen wird, zum Wohle und in Wertschätzung für unsere Stadt.

**Bürgermeister Dr. Christian Margreiter**

## Geleitwort

Die Stadt Hall zählt zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern des Landes. Mit der Ensembleunterschützstellung in den 1980ern wurde die Basis gelegt für einen dem historischen Erbe angemessenen Umgang. Behutsam werden die Baudenkmale und Kunst- und Archivschätze der Stadt konserviert, restauriert und für zukünftige Generationen in einem ansprechenden Zustand erhalten. Mittlerweile schon vor Jahrzehnten erkannte man, dass dieses Kleinod auch einen reichen Schatz an archäologischen Funden bereithält, der naturgemäß vor allem durch Bautätigkeiten von Zerstörung bedroht ist. Es war daher eine weise Entscheidung, mithilfe des Landes Tirol und der Universität Innsbruck eine eigene Stadtarchäologie einzurichten.

Eine Auswahl der reichen Ausbeute an Funden und Befunden zur Stadtgeschichte aus unzähligen Ausgrabungen kann in einer Dauerausstellung in der Burg Hasegg bewundert werden. Daneben gibt es immer wieder Sonderausstellungen, Fachtagungen, Führungen und Präsentationen, die Einblicke in aktuelle archäologische Unternehmungen geben. Die Vorlage wissenschaftlicher Forschungsergebnisse ist ein ebenso wichtiges Ansinnen. Erst mit der adäquaten Veröffentlichung in ansprechenden Druckwerken können neue Erkenntnisse in die Fachwelt kommuniziert, von dieser rezipiert, diskutiert, kritisiert und schließlich weiterverarbeitet werden. Bezüglich der archäologischen Mittelalterforschung in Tirol kommt Hall dabei eine Schlüsselrolle zu. Das manifestiert sich nicht zuletzt im fünften Band der Reihe *Forum Hall in Tirol*.

Keramikforschung, ein Kerngeschäft der Archäologie, findet dabei gleich in zwei Beiträgen des Stadtarchäologen Alexander Zanesco und von Stefanie Heim Platz. Mittelalterliche keramische Sparbüchsen aus Tirol sind selten, umso mehr wird die Vorlage des Haller Fundbestands eine bessere Beurteilung dieser keramischen Sondergruppe ermöglichen. Der umfangreiche Materialbestand der frühneuzeitlichen Glashütte von Hall ist österreichweit von Bedeutung und verdient daher besondere Aufmerksamkeit. Mit dem Beitrag über den Schwemmkegel von Hall zeigen Gernot Patzelt und Alexander Zanesco auf, dass geoarchäologische Untersuchungen weit über die engere Stadtgeschichte hinaus Einblicke in die prähistorische Landschaftsentwicklung liefern können. Der in der Jungsteinzeit vom Haller Schwemmkegel aufgestaute See reichte bis nach Innsbruck hinauf und verdeutlicht eindrucksvoll die Siedlungsgunst des Talbodens, was sich auch im bekannten spärlichen Fundbestand dieser Zeitepoche abzeichnet.

Die Lektüre des fünften Bandes liefert den Leser:innen viel Neues und Informatives zur Stadtgeschichte von Hall. Das gelungene Werk mag daher Ansporn und Auftrag zugleich sein, den nächsten Band von *Forum Hall* in Angriff zu nehmen!

**Mag. Johannes Pöll, Landeskonservatorat für Tirol, Archäologie**



## Vorwort des Herausgebers

Mit größerem zeitlichen Abstand zum vorigen erscheint nun der fünfte Band unserer Reihe „Forum Hall in Tirol. Neues zur Geschichte der Stadt“. Der erste Band wurde vor 20 Jahren präsentiert – ein Anlass für einen kurzen Rückblick. Damals war Romeo Schmitz-Esser als Haller Stadthistoriker Mitbegründer dieser Publikationsreihe unter der gemeinsamen Herausgeberschaft von Stadtarchäologie und Stadtarchiv Hall in Tirol. Dahinter stand immer die Idee, ein Forum für eine große Vielfalt von Themen aus verschiedenen Disziplinen zu schaffen, die alle zum Geschichtsbild der kleinen Stadt am Inn beitragen können. Entsprechend bunt ist die Liste der bis dato 59 Autoren und Autorinnen aus Natur- und Geisteswissenschaften. Umfangreich ist auch die Zusammensetzung der Themen, die den Zeitraum vom Mesolithikum bis in die Zeitgeschichte umfassen. Dabei macht die Fülle zugleich die Lücken sichtbar. Denn sie offenbart die Reichhaltigkeit von Aspekten, die für die Geschichte einer Stadt wie Hall zu beachten sind. Unterschiedliche Forschungsansätze an einem Ort zusammengeführt, eröffnen erst ihr Potenzial in Hinblick auf das Ganze. Das ist die grundsätzliche Idee dieser Publikationsreihe. Dieses Wissen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ist ein weiterer und ganz wesentlicher Aspekt.

Auch der vorliegende Band streut thematisch weit. Geoarchäologische Untersuchungen (ZanESCO/Patzelt) zu einem vom Haller Schwemmkegel um 6000 bis 3000 v. Chr. aufgestauten See bieten einerseits ein Erklärungsmodell für die Verteilung von Fundstellen dieses Zeitraums im Innsbrucker Becken, geben aber auch Anhaltspunkte für die gezielte Suche nach weiteren Fundorten. Die Archäologie als Objektwissenschaft ist mit drei Beiträgen vertreten, einmal zur Kategorie der keramischen Sparbüchsen aus Hall seit dem 13. Jahrhundert (ZanESCO), dann zur Gruppe der technischen Keramik von der Haller Glashütte (Heim). Einen technikgeschichtlichen Aspekt greift auch die Rezeptionsgeschichte eines Denkmals der Markscheiderei des 16. Jahrhunderts auf (Neumann).

Aktuelle Ergänzungen findet der laufend bearbeitete Stadtplan spätromanischer Bausubstanz in Hall (Hauser/ZanESCO). Diese Grundlage bildet den Zustand der Stadt in den Jahrzehnten um 1300 ab. Die Bauuntersuchung des Ensembles St. Martin in Gnadenwald (Mittermair/Rekelhoff), der spätromanischen Kirche und späteren An- und Umbauten im Kontext einer Klostergründung, widmet sich den obertägig erhaltenen, materiellen Überresten seiner Geschichte. Die Ergebnisse legen auch bodenarchäologische Untersuchungen dringend nahe. Ebenso noch in das Mittelalter reicht ein Beitrag zur Westfassade der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus (Mader). Er widmet sich ihrem Erscheinungsbild vor Errichtung der Fieger-Kapelle und befasst sich mit dem in den Blendnischen des 15. Jahrhunderts dargestellten Bildprogramm.

Einen Schwerpunkt bildet die Frühe Neuzeit, der mehrere Beiträge mit unterschiedlicher Themenstellung gewidmet sind. Noch weit in das Spätmittelalter hinein reicht die Geschichte der in Hall bedeutend wirkenden Familie Getzner, deren Mannesstamm im frühen 16. Jahrhundert endet (Wanek). Sie war beispielsweise an der Errichtung der Nikolauskirche maßgeblich beteiligt. Die Stadt Hall war im 16. Jahrhundert aber auch ein Mittelpunkt der antiklerikalen Täuferbewegung, die durch den Landesfürsten und gegenreformatorische Maßnahmen gezielt und oft grausam bekämpft wurde (Geissler). Eine herausragende Gestalt war hier Hans Amon aus Hall. Dem Gegenlager ist wohl der Arzt des Damenstifts, Hippolyt Guarinoni, zuzuordnen, dessen Verhältnis zu Magie und Hexerei hier im Mittelpunkt steht (Rabanser). Etwa in dieselbe Zeit fällt das Wirken des Malers religiöser Bildwerke Joseph Ritterl. Neue Forschungen zur Familiengeschichte und seines Werks werden hier vorgestellt (Rampold/ZanESCO).

Drei Beiträge gelten dem von 1906-1941 in Hall ansässigen Orientalisten August Haffner. Sein wissenschaftliches Werk widmete sich unter anderem der Schöpfungsgeschichte im äthiopischen Christentum (Dege-Müller). Als Universitätslehrer und Rektor der Universität Innsbruck hat er manches Wissenschaftlerleben maßgeblich beeinflusst (Gstrein). Allerdings war schon die Annahme seiner Professur von heftigen politischen Querelen überschattet. In den 1930er-Jahren stand er auf der konservativen Seite der Politik und bekleidete zeitweise sogar ein Amt in der ständischen Tiroler Landesregierung (Goller/ZanESCO). Von den Nationalsozialisten 1938 zum Rückzug gezwungen, verlebte er seine letzten Jahre in Hall. Die Zäsur der NS-Zeit und des Zweiten Weltkriegs provozierte auch in Hall Widerstand, der sich unter anderem aus ebendiesen konservativen Kreisen nährte (Walder). Aber nicht nur, auch sozialdemokratischer, kommunistischer und katholischer Widerstand organisierten sich im Stillen und brachten große Opfer. Im Mai 1945 waren es vor allem diese Gruppen, die für ein rasches und weitgehend unblutiges Ende der NS-Herrschaft in Hall sorgten.

Die Liste der Beiträge zeigt, welch großen Dank wir den Autoren und Autorinnen dieses Bandes schulden. Der Förderverein der Stadtarchäologie hat die Verwirklichung auch dieses Buchprojekts dankenswerterweise ermöglicht. Ein Dank in diesem Sinn gilt auch den Sponsoren, ohne deren finanzielle Beiträge seine Umsetzung nicht möglich gewesen wäre. Der Verlag Ablinger. Garber hat die Arbeit wie immer kulant unterstützt, wofür ihm ebenfalls herzlich gedankt sei. Auf dem langen Weg, den dieses Buch genommen hat, waren viele Begegnungen, Diskussionen, kleinere und größere Unterstützung entscheidend. Ein besonderer Dank ergeht daher auch an all die hier ungenannten und davon oft nicht wissenden Förderer dieser Arbeit.

**Dr. Alexander ZanESCO**